

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 30 (1989)  
**Heft:** 25

**Artikel:** Der dänische Probelauf : die Schweizer Kommunisten und die Folgen des Hitler-Stalin-Paktes (2)  
**Autor:** Platten, Fritz Nicolaus  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1093731>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der dänische Probelauf

## Die Schweizer Kommunisten und die Folgen des Hitler-Stalin-Paktes (2)

Der Hitler-Stalin-Pakt von 1939 ist nach fünfzig Jahren, nicht zuletzt dank des baltischen Aufbegehrens, wieder zu einem Thema der Geschichte geworden und damit auch zu einem Thema der kommunistischen Geschichte.

Wie hat sich die seinerzeitige Kommunistische Partei der Schweiz (KPS), die nachmalige Partei der Arbeit (PdA), zu jenem Bündnis zwischen Nationalsozialismus («Hitlerfaschismus» für sie) und Sowjetsozialismus verhalten? Dieser Frage widmet sich Fritz Nicolaus Platten, der in den letzten Jahren zum spezialisierten Historiker der kommunistischen Bewegung der Stalin-Zeit geworden ist. Einen ersten Beitrag veröffentlichten wir im Zeitbild Nr. 20/1989. Heute behandelt der Autor einen hochinteressanten Vorläuferpakt, den Hitler-Stauning-Pakt zwischen Nazi-Deutschland und Dänemark. Die westeuropäischen Kommunisten brandmarkten ihn mit aller Schärfe – aber nur bis zum Abschluss des Hitler-Stalin-Paktes . . .

Der nächste Beitrag der Untersuchungsserie wird auf das direkte Thema zurückkommen und zunächst die Zeit zwischen Paktabschluss und Kriegsausbruch in der damaligen kommunistischen Reaktion aufzeigen.

Erfreut meldete das Faschistenblatt «Die Front» am 3. 6. 1939: «Der deutsche Reichskanzler und Seine Majestät der König von Dänemark und Island, fest entschlossen, den Frieden zwischen Deutschland und Dänemark unter allen Umständen aufrechtzuerhalten, sind übereingekommen, diesen Entschluss durch einen Staatsvertrag zu bekräftigen, und haben zu Bevollmächtigten

ernannt: der deutsche Reichskanzler den Reichsaussenminister von Ribbentrop, Seine Majestät der König von Dänemark und Island den ausserordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Berlin Kammerherr Herluf Zahle, die nach Austausch ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten folgende Bestimmungen vereinbart haben:

Art. 1. «Das Deutsche Reich und das Königreich Dänemark werden in keinem Falle zum Kriege oder zu einer andern Art von Gewaltanwendung gegeneinander schreiten. Falls es von seiten einer dritten Macht zu einer Aktion der von Absatz 1 bezeichneten Art gegen einen der vertragschliessenden Teile kommen sollte, wird der andere Teil eine solche Aktion in keiner Weise unterstützen.»

Bei der Unterzeichnung dieses auf die Dauer von zehn Jahren abgeschlossenen Vertrags hielten die Vertragspartner fest: «Eine Unterstützung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragschliessenden Teil im Sinne von Art. 1 Absatz 2 des Vertrags liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teils mit den allgemeinen Regeln der Neutralität in Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht am Konflikt beteiligten vertragschliessenden Teil und der dritten Macht der normale Warenaustausch und Warentransport fortgesetzt wird.»

Mit diesem Vertrag wollte sich die sozialdemokratische dänische Regierung Stauning aus dem heraufziehenden Krieg heraushalten und so gleichzeitig ihre Neutralität bewahren. Anlässlich der Ratifikationsdiskussion im dänischen Reichstag wies jedoch der KP-Führer Aksel Larsen zu Recht dar-

auf hin, dass dieser Pakt ja nicht einmal die Grenze Dänemarks mit Hitlerdeutschland garantiere, obwohl ja eine vergleichbare Situation wie im Sudetengebiet der Tschechoslowakei vorläge. Bezüglich einer «nordischen Zusammenarbeit» mit Norwegen, Schweden und Finnland hielt er fest, dass Dänemark z. B. Schweden nicht mehr zu Hilfe kommen dürfe, falls es vom Dritten Reich angegriffen würde. Es sei auch bloss Demagogie, wenn die Regierung die Haltung Dänemarks als «konsequente Fortsetzung der bisher geführten Neutralitätspolitik» bezeichne. Larsen brachte daher einen Abänderungsantrag ein, in welchem der bereits unterzeichnete Nichtangriffspakt mit Deutschland als völlig überflüssig bezeichnet wurde, aber er wurde mit 110 gegen 3 kommunistische Stimmen (bei 31 Enthaltungen) abgelehnt.

Das Organ der naziverseuchten deutschen Minderheit, die «Nordschleswigsche Zeitung», bemerkte zynisch zum Pakt: «Es dürfte wohl klar sein, dass seitens Deutschlands keinerlei Anlass vorlag, einen Nichtangriffspakt mit Dänemark abzuschliessen aus Furcht vor einem militärischen Angriff Dänemarks auf das Reichsgebiet. Es geht erstens um eine klare Distanzierung Dänemarks von sämtlichen Einkreisungsversuchen der Achse gegenüber und zweitens um eine Ausrichtung des gesamten öffentlichen Lebens auf die öffentlichen Neutralitätserklärungen der dänischen Regierung.» Imperativ wurde ein tiefgehender Wandel der dänischen Presse verlangt, wenn Dänemark nicht das Schicksal der Tschechoslowakei erleiden wolle.

### Vorher

Das in Basel gedruckte internationale kommunistische Funktionärsorgan «Rundschau» bemerkte zu Recht zum Pakt: «Das Zusatzprotokoll könnte den Anschein wecken, als habe der deutsche Faschismus dem dänischen Staat eine Konzession gemacht. Da wird Dänemark erlaubt, im Falle eines Konflikts Deutschlands mit einer dritten Macht mit dieser Macht den normalen Warenaustausch und Warentransport fortzusetzen. Das «neutrale» Dänemark soll also das «Recht» haben, Handelshafen und Umschlagplatz für die Kriegsmaterialeinfuhr Deutschlands zu sein. Aus diesem «Recht» Dänemarks würde im Ernstfall unausweich-

STEIGER  
DRUCK AG  
BERN



Moserstrasse 31  
3014 Bern  
Telefon 031 412775

... Steiger druckt's

lich eine Verpflichtung Dänemarks für Belieferung Deutschlands erwachsen – das heisst, es würde durch den deutschen Faschismus in den Krieg an deutscher Seite gezwungen.»»

Um den dänischen Kommunisten den Rücken zu stärken, richtete am 24. 6. 1939 der Generalsekretär der Komintern, Georgi Dimitroff, an Martin Andersen-Nexö anlässlich des 70. Geburtstags des proletarischen Schriftstellers eine Grussadresse, in der es hiess: «Dieser Geist des Widerstands ermutigt das dänische Volk und die Völker aller skandinavischen Länder zur Unbeugsamkeit im Kampf für die Wahrung ihrer nationalen Unabhängigkeit. Ihr Wirken und Auftreten gegen die faschistische Kulturbarbarei und die Kriegsbrandstiftung hat heute um so grössere Bedeutung, da nach Dänemark und den anderen skandinavischen Ländern der raubgierige faschistische Imperialismus seine Krallen ausstreckt.»

In der Tat entwickelten die Nazis eine eifrige Propagandatätigkeit: Aussenminister von Ribbentrop empfing seinen dänischen Kollegen auf seinem Gut. Nazi-Ideologe Alfred Rosenberg sprach in Lübeck vor über hundert Dänen anlässlich einer «Nordischen Tagung». Hitlers Justizminister Frank hielt in Kopenhagen einen Vortrag über «Rechtspraxis und Rechtstheorie». Er lobte auch Stauning und meinte schmeichelnd: «Hätte die deutsche Sozialdemokratie solche Leute als Führer an ihrer Spitze gehabt, hätte sich möglicherweise in Deutschland vieles anders gestaltet.» Aber es blieb nicht bei der Propaganda: Es kam auch der Chef der deutschen Ostseeflotte, Admiral Carls, und inspierte die dänische Insel Bornholm, die diversen Durchfahrtsgewässer und die Häfen. Ferner ging es um die Schaffung einer zusammenhängenden Landverbindung zwischen den schwedischen Erzgruben und

den deutschen Industriegebieten in Nord- und Westdeutschland, um im Kriegsfall nicht von dem unsicheren Weg über die Nord- und die Ostsee abhängig zu sein. Diese kürzeste Verbindungslinie, zu deren Ausbau eine Brücke zwischen dem holsteinischen Ort Heiligenhafen und der Insel Fehmarn errichtet und eine Eisenbahnfähre zwischen Fehmarn und der dänischen Insel Lolland sowie einer Autobahn quer durch das dänische Territorium geschaffen werden sollten, erhielt bereits in der deutschen Militärpresse den Namen «Vogelweg».

Zwei Wochen vor dem Hitler-Stalin-Pakt meldete sich als oberste Instanz die Zeitschrift «Kommunistische Internationale» mit einem Grundsatzartikel – «Der deutsch-dänische Pakt und seine Folgen» – zu Wort: «Der Hitlerfaschismus brauchte den Pakt, um Dänemark weitertragende Verpflichtungen aufzubürden. Dänemark verpflichtete sich durch den Pakt, (in keiner Weise) irgendein anderes Land zu unterstützen, das mit Deutschland in Konflikt geraten sollte und sich gegen den Faschismus zur Wehr setzen würde.» Dieser Vorwurf war zwar durchaus berechtigt, aber genau dieselbe Bestimmung ist ja Stalin gegenüber Hitlers Aussenminister von Ribbentrop ebenfalls eingegangen! Auch der Vorwurf der Weiterführung des Warenaustauschs zwischen Dänemark und Deutschland im Kriegsfall wurde von der Sowjetunion um ein Mehrfaches überboten (während des Krieges verzehnfacht). Der Vorwurf, der deutsche Anteil am dänischen Aussenhandel steige weiter, war zwar berechtigt, aber das Abkommen über die Verdreifachung des sowjetischen Aussenhandels mit Deutschland vom 19. 8. 1939 leitete ja direkt als Stimulus über zum Blitzbesuch des Herrn von Ribbentrop am 23. 8. 1939 in Moskau, der bereits nach nur zwei Tagen zum Abschluss des Hitler-Stalin-Pakts führte.

## Nachher

Als bald nach dem Paktabschluss die Schweizer sozialdemokratische Presse heftigste Kritik daran übte, verschanzten sich die Kommunisten hinter der Erwidern, Stauning habe ja auch einen solchen Pakt abgeschlossen! Vergessen war die eigene Kritik daran; aber den grössten Salto mortale vollzog die KP Dänemark, deren ZK-Mitglied Andersen-Nexö alle Register seiner märchenhaften Beredsamkeit zog und pathetisch an einer Massenkundgebung in Kopenhagen «die neue Friedensinitiative der Sowjetunion» begrüsst: «Eine neue Ära der Weltpolitik ist angekündigt, die einen neuen Aufschwung der Menschheit bedeuten kann. Wir stehen erst am Beginn dieser Ära, das deutsche Volk ist ein im höchsten Grad mitbestimmender Faktor auch in der nächsten Zukunft. Das Proletariat hat alle Ursache, das Geschehen in lichten Farben zu sehen.» Vier Tage später überfiel Hitler Polen . . . ■

## Bestellschein für Zeitbild

Ich bestelle ein Jahresabonnement **Zeitbild** zu Fr. 54. —  
(Ausland sFr. 59. —/DM 70. —). Erscheinungsweise alle zwei Wochen.

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Datum, Unterschrift: \_\_\_\_\_

25./89

Bitte einsenden an **Zeitbild**, Postfach, CH-3000 Bern 6



## Zeitbild

Erscheint alle zwei Wochen  
Redaktion —Administration—  
Anzeigenverwaltung  
Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6  
Telefon 031 43 12 12  
Telefax 031 43 38 91  
Postcheck Zeitbild 30-24616-5  
Banken: Spar + Leihkasse Bern 1.534.002.03  
Deutsche Bank Frankfurt a. M.  
(BLZ 500 700 10) 78-2409  
Printed in Switzerland ISSN 0044-2100

### Verantwortlicher Herausgeber und Verlag

Schweizerisches Ost-Institut AG (SOI)  
Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6  
Forschung, Information und Dokumentation

### Redaktion

Peter Sager, Christian Brügger

### Administration und Anzeigenverwaltung

Peter Dolder, Trudy Gasser

### Abonnementspreise Schweiz

Jahresabonnement Fr. 54. —  
Studenten, Lehrlinge und Schüler Fr. 32. —  
Einzelnummer Fr. 2,50

### Abonnementspreise Ausland

**Europa + Mittelmeerländer**

Jahresabonnement sFr. 59. —/DM 70. —

Luftpost sFr. 64. —

Studenten, Lehrlinge und Schüler

sFr. 37. —/DM 44. —

Einzelnummer sFr. 2,80/DM 3,40

### Übersee

Jahresabonnement Luftpost sFr. 69. —